

Engagement hängt ab, ob Aktionen von Erfolg gekrönt sind, Workshops angeboten werden, leckeres Essen gekocht, Spiele gespielt und Diskussionsrunden abgehalten werden.

### Roll up! Roll up! It's the great Ecotopia Biketour 2010 extravaganza!

Die Ecotopia Biketour hat sich zu ihrem zwanzigsten Jubiläum von ihrer festen Verknüpfung zum Ecotopia Camp losgelöst und versucht dieses Jahr, nachdem 2009 zum ersten Mal seit 1989 kein Ecotopia Camp organisiert wurde und deshalb zwangs-

läufig ein anderes Ziel angesteuert werden musste, auf eigenen Beinen zu stehen und sich von seinem Image als Mittel zum Camp zu emanzipieren. Diesen Sommer werden wir an einigen Aktions- und Klimacamps in Großbritannien und Frankreich teilnehmen, No-Border-Aktivist\_innen in Calais bei Aktionen unterstützen, bei der Car-free-City Konferenz teilnehmen, mit verschiedenen anderen lokalen Gruppen und Initiativen kooperieren und in Großbritannien, Frankreich, Belgien und Deutschland unseren ökologischen Radabdruck hinterlassen. Wenn du dir vorstellen kannst mit deinem Fahrrad und einer Gruppe unterwegs zu sein, zu ver-

suchen in einer möglichst umweltverträglichen Weise zu reisen und zu leben, im Konsens zu entscheiden und das Rahmenkonzept der Fahrradtour mit verschiedenen Ideen zu füllen, dann könnte die Ecotopia Biketour das richtige für dich sein.

- Nähere Informationen findest du unter:

<http://www.ecotopiabiketour.net>

- Ecotopia Camp 2010:

<http://ecotopia2010.org/>

## “Erfolg” kommt nicht von “folgen”

Floh **Neue Strategien der Anti-Atom-Bewegung. Nein, derer die erst eine neue Bewegung inszenieren, um dann für sie zu sprechen.**

Die Beteiligung von herrschaftskritischen Menschen und Gruppen an Anti-Atom-Kämpfen hat eine lange Tradition. Nach Whyl waren autonome und herrschaftskritische Gruppen der prägende Teil der Bewegung. Bei den Kämpfen an den Bauzäunen in Brokdorf, Kalkar und Wackersdorf, genauso wie bei den zahlreichen Anschlägen der revolutionären Zellen, oder den meisten anderen Nachtaktiven, ging es nicht bloß um die Gefahren der Atomkraft, sondern auch gegen einen Staat, der diese Technologie mit einer bis dahin ungekannten Polizeiarmerie durchsetzt - und gegen jeden Staat. Selbst vormals Konservativen konnten diese Positionen vermittelt werden, angesichts eines kriegsähnlichen Zustand, in dem mensch sich zusammen gegen diesen Staat befand.

Autonome Aktionsgruppen bildeten das Herz des Widerstandes, zentrale Strukturen waren undenkbar, Vereinnahmungsversuche wurden erkannt und bekämpft.

Später im Wendland entbrannten Konflikte zwischen gewaltfreien und militanten, einerseits, sowie zwischen zentral strukturierten und dezentralen Aktionsgruppen auf der andererseits. Diese Konflikte führten aber nicht, wie so oft zur Unterwerfung und Vereinnahmung des jewei-

ligen Gegners, zur Entsolidarisierung und Verwerfung, sondern hinsichtlich



der Castorproteste zum recht produktiven Streckenkonzept: Die zu blockierende Strecke ist lang genug für die verschiedenen Aktionskonzepte, die hintereinander stattfinden können.

Legendäre Aktionen bei den ersten Transporten, wie die Unterhölung der Straßen, das beinahe gelungene Wegflexen des Verladekrans, massenhaft eingesetzte Hakenkrallen und vieles mehr stammen aus gut organisierten Kleingruppenstrukturen oder losen Zusammenhängen. Hinzu kamen die explizit gewaltfreien Sitzblockaden der BI Lüchow-Dannenberg und X-Tausend-Mal-Quer, welche ihre Aktionen schon damals an den photogensten Stellen zu platzieren wussten. Die Aktionsform der gewaltfreien Sitzblockade soll hier nicht an sich kritisiert werden, bietet sie doch für Menschen die sich aus verschiedensten Gründen eine weitergehende Konfrontation mit der Staatsmacht nicht vorstellen können oder wollen, die Möglichkeit trotzdem relativ effektiv zu blockieren - die Mischung macht's. Von vornherein gefährlich ist bei dieser Aktionsform aber, dass die strategische Planung von wenigen für viele angestellt werden können, und so eine Konsumhaltung einerseits und ein Sprechen von wenigen für viele andererseits möglich werden. Zudem wird durch diesen “konsumierbaren